

Moment mal

Pfarrbrief 2023/4

Evangelische Kirche Kirchdorf-Windischgarsten



dranbleiben?

Inhalt



3 Editorial

4 & 5 Moment mal

6 & 7 Leitartikel



8 & 9 Dranbleiben - lohnt es sich?

10 Besuchsdienst

11 Wahlergebnisse



12 - 15 Konfirmanden

16 & 17 Einsichten

18 & 19 Kirchenkaffee



20 & 21 Medientipps

22 & 23 Religionsunterricht WDG

24 & 25 Rückblick Holzbauwelt



26 & 27 Rückblick Bildungswerk

28 Freizeit Bad Goisern, Adventmails

29 Adventangebote



30 & 31 Termine / Kontakte

32 Gottesdienstplan

Impressum

Evangelisches Pfarramt AB, 4560 Kirchdorf/Krems

Steiermärkerstraße 26,
Tel.: 0699 188 78429
Email: pg.kirchdorf@evang.at

Gemeindezentrum Windischgarsten

Tel: 0699 188 77 495
Email: office@evang-windischgarsten.at

Für den Inhalt verantwortlich

R.Füßl, E.Müller, K.Antensteiner,
Ch.Reichert, W.Todter, Th.Kutsam,
E.Windhager

Mitteilung an die Redaktion:
pfarrbrief@evang-kirchdorf.at

Fotos: S.1 Peter Weidem,
pfarrbriefservice, S.3 Lechner, pixabay,
S.4,5,22 pixabay,
alle anderen privat

Offenlegung der Blattlinie:
Information und Verkündigung
der christlichen Botschaft

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird auf die gleichzeitige Verwendung
männlicher und weiblicher Sprachform
verzichtet. Sämtliche Personenbezeich-
nungen gelten gleichermaßen für alle
Geschlechter.

**Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe: 04.02.2024**

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich muss ... dran bleiben!

Ich lade Sie ein zu einem Gedankenexperiment: Bei jedem „Ich muss...“, das Ihnen heute begegnet: Was wäre, wenn sie nicht müssten - Wenn Sie das müssen beenden und frei wählen, was sie tun wollen. Spüren Sie sich in diese Situation hinein. Wie würde es Ihnen dabei gehen? Was hätte das für Auswirkungen auf Sie – auf andere? Würde Ihnen etwas fehlen? Warum? Was ist Ihnen wichtig? Werden Sie sich der Gründe dazu bewusst und treffen Sie dann Ihre Wahl wie Sie handeln möchten.

Bei mir ist das „müssen“ damit oft verschwunden. Bei Ihnen auch?

Wie hätte wohl die Weihnachtsgeschichte ausgesehen, wenn nur einer der Beteiligten sich spontan anders entschieden hätte, weil es bequemer oder einfacher erschienen wäre?

Else Müller versetzt sich gedanklich in die Lage von Maria. Ihre Überlegungen dazu finden Sie im Leitartikel.

Ich habe gewählt. Sie auch? Jenen Personen, von welchen ich in der Gemeinde vertreten werden will, habe ich meine Stimme geschenkt.

Nicht, weil ich musste, sondern weil es mir wichtig war, meinen Beitrag zu leisten. Auch, wenn ich die Auswirkungen meines Beitrages bei allgemeinen Wahlen oft nicht genau nachvollziehen kann. Bei den Gemeindevertreterwahlen in unserer Gemeinde ist das schon etwas überschaubarer und näher dran. Die Ergebnisse finden Sie auf Seite 11.

Welchen Wert hat es Ausdauer und Beharrlichkeit aufzubringen? Wie es manchen Gemeindemitgliedern damit geht erkundet Christine Reichert in den Interviews. Aber auch die Buchempfehlungen, der Kindergottesdienst in Windischgarsten und der Kirchdorfer Kirchenkaffee zeugen davon.

Der Wert und der Erfolg der Ausdauer ist nicht immer gleich spürbar. Manchmal dürfen wir jedoch einen Blick darauf erhaschen und uns daran erfreuen. Gar nicht auszumalen wie es um uns stände, wäre Gott nicht bereit bei uns „dran“ zu bleiben. Die Frage nach dem Warum dürfen wir auch beim Lesen in der Bibel stellen.

Ich wünsche Ihnen für die Adventszeit ein erfüllendes Warum hinter Ihrem Schaffen und Schenken und die Freude am Warum hinter der Weihnachtsgeschichte.

Katharina Antensteiner



Es gibt eine Disziplin im Sport, da ist Österreich unerreicht und ungeschlagen. Da sind wir die unumstrittenen Champions. Das nimmt uns niemand weg. (Ich fürchte nur: das will eh keiner haben.)

Ein Philosoph unserer Tage (- ist Ihnen das schon aufgefallen: ORF-Sportkommentatoren sind im Nebenberuf alle Philosophen!?) hat einmal gesagt: „Österreicher sind die Weltmeister der Zwischenzeit.“

Wie viele von unseren Schifahrern liegen bei der Zwischenzeit in Führung, und unten im Ziel heißt's dann, sie oder er muss irgendwo im unteren Teil ein paar Hundertstelsekunden verloren haben ...

Und da gab es doch dereinst diesen österreichischen Formel-1-Rennfahrer, der gefühlt in jedem Rennen in Führung gelegen ist – für zehn oder zwölf oder auch fünfzehn Runden. Und dann: Getriebeschaden, Motorschaden, Kupplungsschaden, Bremsdefekt ...

Beim Rennen kommt's halt darauf an, dass du bis zum Schluss dabei bist, bis zur Zielflagge. Wer die Zielflagge nicht sieht, der kommt nicht in die Wertung. Es hat noch nie einer eine Goldmedaille bekommen für die beste Zwischenzeit. Wer vor dem Ziel ausfällt, der ist draußen. So ist das im Sport. Und so war das bei Jesus.

Jesus ist drangeblieben

Am Anfang, als Gott Himmel und Erde geschaffen hat, da war Jesus schon mit dabei, der ewige Sohn des ewigen Vaters. Und Er hat mitgemacht bei der Schöpfung: Als Gott gesagt hat: „Lasst uns Menschen machen“ (1. Mose 1, 26), da hat Er mit Jesus geredet. Mit wem auch sonst? Es war ja sonst noch niemand da.

Und als Gott den Menschen geschaffen hat nach Seinem Bild, da hat Jesus mit geschaffen; und Er hat gewusst, dieses Bild, das wird Er eines Tages auch tragen. Denn als Gott den Menschen gemacht hat, da war längst klar, dass dieser Mensch nein sagen wird zu Gott, und dass es Jesus das Le-



ben kosten wird, dass aus dem Nein wieder ein Ja werden kann.

Und als Gott Sie und mich gemacht hat, da hat Er gewusst, da hat Jesus gewusst, wir werden „Nein“ sagen zu Ihm. Wieder und wieder.

Und Jesus hat es ausgehalten, ist drangeblieben; hat die Schöpfung nicht hingeschmissen, hat diesen Menschen, der Ihn Sein Leben kosten wird, nicht halbfertig weggeworfen und etwas Besseres daraus gemacht. Er wollte, dass es dich gibt, auch wenn es Ihn das Leben kostet.

Jesus ist drangeblieben -
- durch die Jahrhunderte, in denen sich die Menschheit immer tiefer hineingeritten hat in den Abfall von und in die Feindschaft gegen Gott,

- als selbst das auserwählte Gottesvolk Israel vergessen hat, was es heißt, mit dem lebendigen Gott zu leben

- die über dreißig Jahre auf dieser Erde, in denen keiner kapiert hat, wer Er wirklich ist,

- und seine letzten sechs Stunden am Kreuz. die Schmerzen, die Atemnot, das Kreislaufversagen, den Spott Seiner Feinde und das Versagen Seiner Freunde.

Und Jesus bleibt immer noch dran

Er hat doch gesagt, er kommt wieder – „zu richten die Lebenden und die Toten.“ Er wird wiederkommen und endgültig Frieden machen, aufräumen, das erfüllen, was schon Jesaja mehr als siebenhundert Jahre vor Jesus versprochen hat: „Sein Wort trifft den Gewalttäter wie ein Stock. Er tötet den Frevler mit einem Hauch, der über seine Lippen kommt.“ (Jesaja 11,4)

Es ist doch schon lang genug. Es ist doch längst fällig, dass Er endlich, endlich wiederkommt. Wie lang denn noch? Und Er schaut immer noch zu, wie es in dieser Welt zugeht.

„Der Herr zögert nicht, sein Versprechen zu erfüllen, auch wenn einige das meinen. Vielmehr hat er Geduld mit euch. Denn er will nicht, dass jemand zugrunde geht.“

Im Gegenteil: Er will, dass alle ihr Leben ändern“, sagt die Bibel (2.Petrus 3, 9)

Er gibt Ihnen und mir (und dem, der's genau so wenig verdient hat wie wir) noch eine Chance und noch eine und noch eine ...

Nachfolge: Dranbleiben wir Er!

Das ist der Weg für die, die zu Jesus gehören:

Nicht aufgeben, auch wenn's anstrengend wird, auch wenn's scheinbar(!) nichts bringt, auch wenn sich so wenig tut und so wenig ändert – in meinem eigenen Leben und um mich herum.

Dranbleiben, Seine Nähe suchen, wieder und wieder und morgen auch noch das umsetzen, was Er mir zeigt, und wenn ich heute scheitere, gehe ich's morgen wieder an.

Wir müssen keine Weltmeister werden; weder bei der Zwischenzeit noch sonst. Es genügt, wenn wir mit dem Hauptfeld unserer Schwestern und Brüder ins Ziel kommen.

Denn dort wartet Er: „Wer bis zum Ende standhält, wird gerettet werden“ (Matthäus 24,13), hat Er gesagt.

Pfr.i.R. Willy Todter





eine Schwangerschaft durchwegs skandalös findet. Die erste Geburt, bei der alles noch ganz neu auf einen zukommt, in einem fremden Haus und unter improvisierten Umständen, kommt noch dazu. Danach die Flucht mit einem Kleinkind ins Ausland. Was das bedeutet, haben uns die Flüchtlinge aus der Ukraine wieder neu ins Bewusstsein gebracht. Es wird berichtet, dass Maria die Verheißungen über die Geburt ihres Sohnes „in ihrem Herzen bewegte“. Half ihr das zum Verständnis, als ihr 12-jähriger Teenager ungefragt in den Tempel „abhaute“ und sie

ihn verzweifelt suchte? Oder als er sie vor anderen Leuten bloßstellte, um zu sagen, wer seine „richtige Familie“ sei? Wie konnte sie hier mit Verständnis und Zuneigung dranbleiben? Ich nehme an, dass das, was ihr vor der Geburt über ihr Kind mitgeteilt worden war, dazu Kraft gab.

Woher nehme ich die Kraft, um bei etwas dran zu bleiben?

Was Freude macht, beflügelt. Das gilt in weltlichen wie in kirchlichen Belangen. Mein Einsatz sollte meinen Talenten entsprechen, sonst bleibt langfristig die Motivation auf der Strecke.

Bei all unserer Arbeit wüssten wir aber auch gerne, dass etwas Frucht getragen hat, denn der sichtbare Erfolg hilft beim Weitermachen. Da wird es oft schon schwieriger. Albert Schweitzer, der als Arzt und Theologe sein Leben der Hilfe an Menschen gewidmet hatte und dazu ein Krankenhaus im afrikanischen Urwald gründete, schrieb: *Es weiß keiner von uns, was er wirkt und was er Menschen gibt. Es ist für uns verborgen und soll es bleiben. Manchmal dürfen wir ein wenig davon sehen, um nicht mutlos zu werden.*

Am Wichtigsten ist wohl das Ziel meines Einsatzes. Ist es für mich sinnvoll, wofür ich arbeite?

Unsere Gemeinde bietet eine Fülle an Bereichen, vom Kirchenkaffee bis zum Bücherverleih, von der Musik bis zum Besuchsdienst, wo sich jemand einbringen kann.

Wer ein bisschen in die Geschichte unserer Gemeinden zurückblickt, darf staunend feststellen, wie viele Menschen sich hier immer wieder, oft über viele Jahre hindurch, mit Freude engagieren. Wobei die Dauer noch nichts über die Intensität aussagt. Unsere Mitarbeit hilft, die „frohe Botschaft“ zu vermitteln. Aber sie ist ein Gefäß und nicht die Botschaft selber, so wie der Teller nicht

die Nahrung ist, die er bereitstellt. Wer den Pfarrbrief aufmerksam durchliest, bemerkt auf vielen Seiten Angebote für Gefäße jeder Art. Es kann erfüllend sein beim Austeilen der nahrhaften Kost behilflich zu sein. Aber es ist auch legitim, im übertragenen Sinn einen Teller gegen eine Schüssel auszutauschen, oder zuzugeben, dass man selbst jetzt einfach nur hungrig ist.

Die Gemeindevertreterwahl zeigt, dass Abschiede und Neuanfänge bei dieser Mitarbeit dazugehören. Keine Aufgabe trägt den Aufdruck „lebenslänglich“.

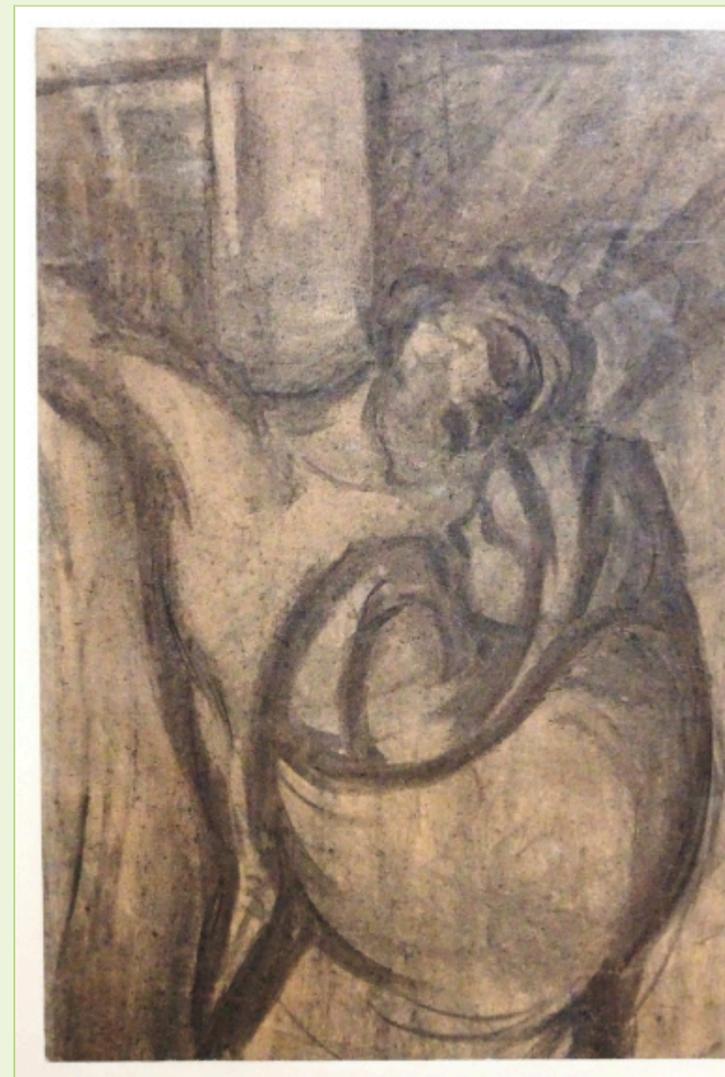
Anders verhält es sich mit Menschen, die uns anvertraut worden sind. Unsere Kinder werden uns, so alles gut geht, ein Leben lang begleiten. Da lohnt es sich auf jeden Fall geduldig dranzubleiben mit Hoffnung, Barmherzigkeit und Liebe. Ob Maria wohl irgendwann bewusst wurde, dass ihrem Sohn gerade diese drei Dinge am Herzen liegen? Durch sie hat er vermutlich als Erstes damit Bekanntschaft gemacht. Hat sie ihm geholfen „dranzubleiben“?

Wir wissen es nicht genau, aber es ist uns überliefert, dass sie als eine der wenigen aus seinem Kreis, die seine Kreuzigung miterlebten, bei ihm blieb.

Seine „frohe Botschaft“ sollte zeigen: Hoffnung ermöglicht neues Leben, Barmherzigkeit erreicht mehr als Gesetze, Liebe besiegt Angst. Wer ihm vertraut, hat einen Wegweiser zum Leben über den Tod hinaus.

Versuchen wir zu Weihnachten ein Stück weit davon weiterzugeben. Das lohnt sich allemal.

Euse Müller



Pieta
Josef Neukirch
1895-1953

Dranbleiben - lohnt es sich?

GOTT, GIB MIR GEDULD – ABER SOFORT!

Lohnt es sich, Geduld und Ausdauer aufzubringen? Diese Frage habe ich ein paar Leuten gestellt. Alle bis auf eine Person haben JA geantwortet, mussten aber dann nachdenken, als ich fragte, was wohl der Lohn für diese Eigenschaften ist. Und bei acht verschiedenen Menschen fielen die Antworten sehr verschieden aus!

Gerhard gab mir gleich zu bedenken, dass es Situationen gibt, in denen man gezwungenermaßen einen langen Atem haben muss. Er wartet als alter Windischgarstner nun 30 Jahre auf ein politisch und praktisch durchführbares Verkehrskonzept in unserer Gemeinde. Er fürchtet, dass er da auch noch weiter warten und sich in Geduld üben muss. So versucht er also die Situation anzunehmen und sich nicht zu ärgern, sondern gelassen zu bleiben. Er tröstet sich mit dem Gedanken, dass er lernen kann, sich wichtigeren Dingen im Leben zu widmen, die Sinn haben und wo er selbst etwas ändern kann.

Meiner nächsten Interviewpartnerin **Sigrid** fiel spontan die Situation mit ihrem Sohn ein, der als Kind eine lange Trotzphase hatte, ein Dickschädel erster Sahne, der sie oft an die Grenze der Belastbarkeit brachte. Mit großer Ausdauer und guter Hilfe einer Ärztin konnte sie mit ihrem eigenen Dickkopf diese Zeit durchstehen. Der Lohn aller Mühe ist ein gut geratener, selbstsicherer Student mit großen Ambitionen für sein Leben.

Auch **Lucia** fiel als erstes ihre Kindererziehung ein, die so viel Geduld erfordert.

„Ich will und muss immer dahinter sein, dass alles klappt, keiner den Mut verliert, und dass die Kinder spüren, dass es sich lohnt am Lernen, am Trainieren (beim Sport), am Üben (Musikinstrument) dranzubleiben. Jedes Erfolgserlebnis durch das Zähne Zusammenbeißen und nicht Aufgeben motiviert immer wieder weiter dranzubleiben!“

Als Eltern ein gutes Beispiel dabei zu geben, das war den beiden wichtig. Bei den Alltagsdingen wie z.B. zeitaufwendig Brot zu backen, lernt man

selbst im Kleinen Geduld und Warten können. Vieles gelingt eben nur ohne „hudehn“!

E. ergänzte die Kindererziehung auch noch, wie wichtig Geduld und Durchhalten in einer Partnerschaft oder Freundschaft ist. Einander kennenzulernen, gemeinsam Krankheiten durchzustehen, die Zuversicht nicht zu verlieren, das schweißt zusammen. So kann man auch dabei lernen, nicht beim ersten Konflikt mit dem Chef oder einer Diskussion mit einem Kollegen das Handtuch zu werfen und davonzulaufen.

Sie gab auch zu bedenken, dass sich manche Dinge langsam entwickeln, dafür aber positive Auswirkungen haben. Wer dabei die Hoffnung nicht verliert, hat die große Chance, das Ergebnis zu erleben. Durchhalten macht Freude!

Das bestätigt auch **Enrico**, der mit seiner Frau zusammen vor 30 Jahren bei null mit seinem Handwerk angefangen hat, sich kontinuierlich „step by step“ ein Geschäft aufgebaut hat und voll Dankbarkeit zurückschauen kann. Seine Geduld und Ausdauer machen sich bezahlt durch zufriedene Kunden, die ihm die Treue halten und sich mit manchen auch gute Freundschaften entwickelt haben. Und dass die inzwischen erwachsenen Kinder mitmachen, macht ihre Eltern ganz besonders glücklich!

Freude machte mir das Gespräch mit **Valentin**, einem jungen Mann mit interessanten Aspekten über Geduld und Ausdauer. Er gab zu, dass es Höhen und Tiefen auf dem Weg der Berufsfindung gab. Beeinflusst von Freunden hätte es leicht passieren können, falsche Entscheidungen zu treffen und womöglich einige Male seine Meinung zu ändern und dadurch Zeit zu verlieren.

„**Mir ist es wichtig, die kurzfristigen Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Wenn ich ein Ziel erfolgreich erreicht habe, macht mir das Mut, das nächste anzupeilen. Es stärkt meinen Selbstwert und formt meinen Charakter**“. Was für eine Motivation, Geduld und Ausdauer zu lernen!

Wir haben nachgefragt

Eine der ersten Personen, die mir bei dem Thema einfielen, war **Astrid** aus unserer Kirchengemeinde, die in der DIG arbeitet. Sie hat einiges zu dem Thema Ausdauer mitzuteilen. Sie war es, die auf die Frage: „Lohnt sich Ausdauer?“ erwiderte: Gar nicht so leicht zu beantworten!

„Ich habe als junger Mensch Ausdauer trainiert, mit dem Ziel einen Marathon unter vier Stunden zu laufen. Hat es sich gelohnt? Ich habe ihn in dreieinhalb Stunden geschafft. Ich habe meine schwerkranke und geistig retardierte Tochter Nicola fast 35 Jahre gepflegt mit der Hoffnung, ihr das bestmögliche Leben zu bieten und sie zu begleiten. Hat sich da meine Ausdauer gelohnt? Ich weiß es nicht! Nicola ist im Dezember 22 gestorben und ich vermisse sie unendlich. Aber ich denke doch, dass sich das körperliche Ausdauertraining insofern gelohnt hat, dass ich die herausfordernden Zeiten mit Nicola gut bewältigt habe.“

Kommt es nicht darauf an, ob man einen „Lohn“ erwartet? Oft ist der Lohn nicht offensichtlich, sondern kommt erst viel später – es dauert oft sehr lang. Daher ist für mich die Ausdauer im Glauben und Vertrauen darauf, dass alles seinen Sinn hat und alles seine Zeit braucht, so wichtig und hilfreich.“

Last but not least fragte ich zum Thema auch meinen lieben Mann **Dieter** in Bezug zu unserer Evangelischen Gemeinde. Da er für keine Erziehungsaufgaben oder Beruf und Geschäft mehr Geduld und Ausdauer haben muss, schien mir das ein guter Abschluss zu sein.

„Ja, es lohnt sich geduldig zu sein und nicht aufzugeben! Denn es macht Freude, wenn das Erwünschte oder Erhoffte eintritt! Beharrlich an einer Sache dranbleiben, egal, welche Einflüsse von außen an mich herankommen, stärkt mich. Es braucht viel Geduld z.B. beim Kennenlernen von Menschen, Annehmen der einzelnen Persönlichkeiten, Ausdauer haben in der Fürbitte, auch wenn momentan kein „Erfolg“ zu sehen ist. Wie oft bin ich schon allein am Dienstagabend im kleinen Saal gesessen und habe gebetet? Einige Male! Aber Gott ist da, und nächstes Mal sind wieder mehr Leute da!“

Mit einem Augenzwinkern schließe ich die Statements ab mit meinem Geständnis, dass ich ein ungeduldiger Mensch bin, aber ich lerne viel bei meinem Hobby, das Häkeln von Bistrotvorhängen. Und ich darf auch meinen Herrn Jesus darum bitten, dass Er die Frucht des Heiligen Geistes in mir wachsen lässt (Galaterbrief 5,22).

Christine Reichert





Wir freuen uns sehr darüber, dass Dr. Martin Binder seine Ausbildung zum Krankenhausseelsorger erfolgreich abgeschlossen hat. Als ehemaliger praktischer Arzt in Kirchdorf bringt Martin Binder bereits viel Wissen und Erfahrung im Umgang mit kranken Menschen mit.

In einem eineinhalb jährigen Ausbildungskurs wurde er nun auf seine kommende Tätigkeit im Bereich der Krankenhausseelsorge bestens vorbereitet. Die ökumenische Beauftragungsfeier dazu fand am 20. Oktober in der Martin Luther Kirche in Wels statt.

Martin Binders Tätigkeitsbereich wird das Krankenhaus Kirchdorf sein. Dort wird er immer dienstagnachmittags Patienten besuchen, die dies wünschen. In dringenden Fällen ist ein Krankenbesuch auch zu anderen Zeiten möglich.

Wir wünschen Martin Binder viel Freude und Gottes reichen Segen für seinen wichtigen Dienst im Krankenhaus und in unserer Gemeinde!

Wird ein seelsorgerlicher Besuch gewünscht, dann bitte ein Mail ans Sekretariat der evang. Pfarrgemeinde schreiben oder zu Bürozeiten (mittwochs immer am Vormittag) im Pfarrbüro anrufen. In ganz dringenden Fällen bitte über das Notfalltelefon des Presbyteriums anrufen!

KONTAKTE: Mail ans Sekretariat: pg.kirchdorf@evang.at
 Telefon Sekretariat: 0699 188 78429
 (nur mittwochs 8.30 – 11.30 Uhr)
 Notfalltelefon des Presbyteriums: 0699 188 78428



Ausbildung

2024/25

Ehrenamtliche in der
 Altenheim- und Krankenhausseelsorge
 Diözese Linz und Superintendentur

Kontaktadressen

Diözese Linz
 Team Krankenhauspastoral
 Kapuzinerstraße 84, Postfach 284
 A-4021 Linz
 0732 / 7610 – 3531

Dr.ª Mag.ª Anita Schwantner
 krankenhauspastoral@dioezese-linz.at
 Referentin Altenpastoral
 Mag.ª Carmen Rolle
 altenpastoral@dioezese-linz.at

Evangelische KH-Seelsorge
 Pfarrer Mag. Herbert Rolle
 Kepler Universitätsklinikum, Med Campus III,
 Krankenhausstraße 9
 A-4020 Linz
 0699 / 18877485
 herbert.rolle@evang.at

Kursleitung
 Dr.ª Mag.ª Anita Schwantner
 Referentin Team Krankenhauspastoral
 Dipl.-Päd. Wolfgang Pachernegg
 Supervisor/OVS, Coach, Notfallseelsorger



8 Ausbildungsmodule
 19.-20.2024
 Ankommen, Rechte, Pflichten, Institutionen
 16.-17.2024
 Methoden, Übungen
 15.-16.3.2024
 Gesprächsführung, Praktikum
 14.-15.6.2024
 Praktikumsauswertung
 13.-14.9.2024
 Theologie und Seelsorge
 11.-12,10.2024
 Spiritualität
 Arbeitsjahr mit Supervision
 27.9.2025 Abschluss

Kursorte und Zeiten:
 1.Modul
 Erholungsheim der Elisabethinen – Freinberg
 2.-8. Modul
 Erholungsheim der Barmherzigen Schwestern
 Linz-Elmberg
 jeweils Fr.17 Uhr – Sa. 18 Uhr

Windischgarsten

Aigner Gerhard
 Antensteiner Katharina
 Eißele Kerstin
 Füßl Reinhard
 Hiebl Deborah
 Lösch Heidi
 Lösch Hubert
 Platzer Jennyvineta
 Renner Kevin
 Rutter Patrick
 Schoppmann Tabea
 Steinmaßl Klara
 Steinmaßl Lisa
 Wenzl Christiane
 Wenzl Dieter
 Wolf Lisbeth
 Wolf Norbert
 Ziegenberg Benjamin
 Ziegenberg Karin
 Ziegenberg Ralf

Kirchdorf

Ballenstorfensdorfer Karl Heinz
 Binder Lydia
 Binder Martin, Dr.
 Binder Martin
 Grundner Gerhard
 Jäckel Armin
 Kettwig Ralf
 Knöpfle Erwin
 Lukesch Alfred
 Mills Bettina
 Paesold Dieter
 Riedel Holger
 Stummer Gerald
 Watzl Thomas
 Weber Michael
 Weigl Markus
 Weigl Martina
 Weisser Klaus
 Weisser Lydia
 Ziefle Juliane

Wir gratulieren den neu gewählten Gemeindevertretern zu ihrer Wahl und wünschen ihnen Kraft, Stärke und Weisheit, vor allem aber Gottes reichen Segen zu ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit in der Leitung unserer Gemeinden.
 Den bisherigen Gemeindevertretern sagen wir von Herzen DANKE für ihr bisheriges Engagement.



Unsere Konfirmanden

Konfi - Zeugen auf der Spur und im Kreuzverhör

Nach einem ersten Kennenlern-Wochenende im Juni machten sich 19 Konfis mit uns auf den Weg zu einem spannenden Konfi-Jahr. Im September hatten wir uns in Windischgarsten mit Jesus als Person auseinandergesetzt. *Wer war er und hat er wirklich gelebt?*

In drei verschiedenen Workshops gingen wir den Fragen nach: *Was sagt die Bibel über den Kampf zwischen Gut und Böse? Was sagt Jesus über Liebesbeziehungen? Was glauben und sagen die Menschen über Jesus* – inklusive Videointerview, wo wir Menschen in Windischgarsten auf der Straße interviewten.

Im Oktober besuchten wir an einem Samstagvormittag das Bezirksgericht in Kirchdorf. Kurator Reinhard Füßl ist dort Vorsteher des Gerichts und gab uns Einblicke in seine Arbeit als Richter. Die Befragung der Zeugen und die Beurteilung ihrer Aussagen hat uns besonders interessiert. Immerhin wollten wir am Nachmittag selbst Zeugen ins Kreuzverhör nehmen: Die Augenzeugen, die den Tod und die Auferstehung von Jesus erlebt haben. Ihre Erfahrungen finden sich in zig Berichten in der Bibel. Die Konfis analysierten in kleinen Gruppen die biblischen Berichte mit den W-Fragen: **Wer** war dabei, **Was** ist passiert, **Wo** und **Wann**. Danach schlüpfen sie in die Rolle der Augenzeugen, wählten eine Verkleidung und wir spielten Gericht (siehe Bild). Alle erzählten ihre Geschichte: Eine Gruppe von Frauen als die ersten Zeuginnen beim leeren Grab. Die Jünger, die den Frauen nicht glaubten. Jünger, die später trotzdem zum Grab liefen.

Eigenartige Männer beim Grab in weiß strahlendem Gewand – Engel. Jesus, der zwei Jüngern am Weg nach Emmaus begegnete. Jesus der seinen Jüngern in einem verschlossenen Haus besuchte. Und der zweifelnde Thomas, der all das verpasst hatte und nicht glauben konnte, was die anderen ihm erzählen.

Vom Richter hatten wir zuvor gelernt, dass Augenzeugen unglaublich sind, wenn sie bis ins kleinste Detail hin identisch sind. Denn dann besteht der Verdacht, dass sich Zeugen abgesprochen haben und dem Richter eine Fake-Geschichte aufzischen. Kleine Abweichungen und sogar Widersprüche in Detailfragen sind typisch für die Aussagen von Zeugen, die aufwühlende Ereignisse erlebten. So wie Gäste von einer Geburtstagsfeier, einer Hochzeit oder einem anderen Event alle dasselbe gesehen und erlebt haben, wird doch jede Person ihre eigene Sicht und persönliche Wahrnehmungen erzählen. Doch an dem zentralen Punkt sind sich alle Zeugen einig: Die unglaubliche Tatsache, dass der gekreuzigte und gestorbene Jesus Tage nach seinem Begräbnis ihnen als lebender Jesus begegnet ist. Neben den Jüngern und den Frauen, die Jesus nachfolgten, gab es über 500 andere Zeugen, die Jesus als Auferstandenen erlebt haben.

Am Ende stand für die meisten Konfis fest, dass sich die vielen verschiedenen Berichte ergänzen und glaubwürdig sind: Jesus ist vom Tod auferstanden und lebt. Ein Ereignis, das damals wie heute nahezu unglaublich ist. Die Zeugen der Auferstehung wurden zu Boten, indem sie dieses Ereignis weitererzählten und Jesus als Gottes Sohn und als Herr über Tod und Leben bekannten. Die Zeugen waren aufgrund ihrer Erlebnisse so überZEUGt, dass viele auch als Märtyrer dafür gestorben sind.

Vik. Thomas Kutscham



Vorstellung

Name: **Daniel Buchberger**

Ich in 3 Worten: Musik, Sport, Freunde
Meine Hobbys: Fußball, Skifahren, Eislaufen, Tennis, Trompete, Klavier
Ich mache Konfi, weil.....: Konfi ist cool.

Name: **Constantin Dratsdrummer**

Ich in 3 Worten: lustig, freundlich, hilfsbereit
Meine Hobbys: Musik, Karate
Ich mache Konfi, weil.....: ich neue Freunde kennenlernen will.

Name: **Leander Hageneder**

Ich in 3 Worten: sozial, freundlich, lustig
Meine Hobbys: Tischtennis, spazieren
Ich mache Konfi, weil.....: ich neue Leute und Meinungen kennenlernen will.

Name: **Elena Hebesberger**

Ich in 3 Worten: positiv, treu, enthusiastisch
Meine Hobbys: backen, Basketball, Musik, schwimmen, schreiben
Ich mache Konfi, weil.....: ich Gott cool finde.

Name: **Leandra Heinisch**

Ich in 3 Worten: sportlich, musikalisch, freundlich
Meine Hobbys: Fußball, Gitarre, Klavier, Sport
Ich mache Konfi, weil.....: ich weiß es nicht :)

Name: **Rahel Hiller**

Ich in 3 Worten: abenteuerlustig, feinfühlig, musikalisch
Meine Hobbys: Cello, Kinder, Natur
Ich mache Konfi, weil.....: Gemeinschaft und Gott

Name: **Jonah Kalmbach**

Ich in 3 Worten: technikbegeistert, Freizeiten, hilfsbereit
Meine Hobbys: Fußball, Technik in der Kirche, Minecraft
Ich mache Konfi, weil.....: Der Glaube steht an erster Stelle.

Unsere Konfirmanden

Name: **Maximilian Kapeller**

Ich in 3 Worten: *freundlich, hilfsbereit, sozial*

Meine Hobbys: *Sport, Gym*

Ich mache Konfi, weil.....: *warum nicht*

Name: **Moritz Kapeller**

Ich in 3 Worten: *organisiert, anständig, sympathisch*

Meine Hobbys: *Pfadfinder, wandern*

Ich mache Konfi, weil.....: *ich meinen Horizont erweitern will.*

Name: **Timo Klinger**

Ich in 3 Worten: *Fußball, organisiert, sozial*

Meine Hobbys: *Fußball, mit Freunden treffen*

Ich mache Konfi, weil.....: *meine Eltern sagen, dass ich muss*

Name: **Sara Kreuzeder**

Ich in 3 Worten: *hilfsbereit, selbstbewusst, lustig*

Meine Hobbys: *schlafen, backen*

Ich mache Konfi, weil.....: *es für mich dazu gehört es zu machen*

Name: **Noah Lachmayr**

Ich in 3 Worten: *fröhlich, laut, frech*

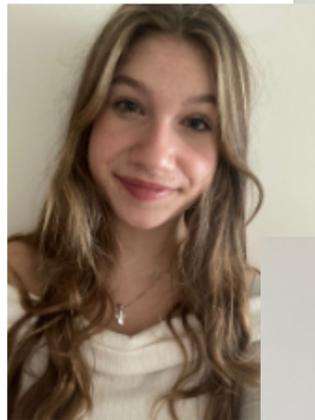
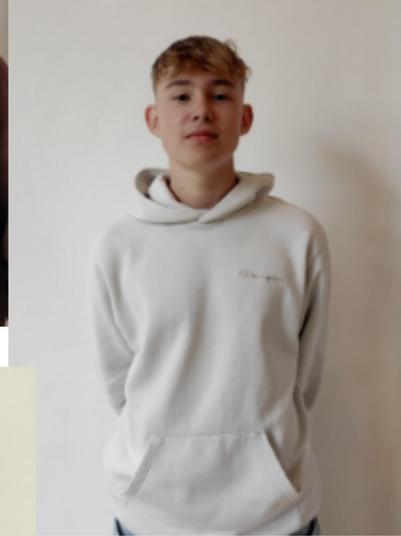
Meine Hobbys: *Schlagzeug spielen, Fahrrad fahren, Musik hören*

Ich mache Konfi, weil.....: *ich mehr über die Geschichte Jesu erfahren und Freunde kennenlernen will*

Name: **Esther Leitner**

Ich in 3 Worten: *sportlich, musikalisch, freundlich*
Meine Hobbys: *Fußball, Blockflöte spielen, mich mit Freundinnen treffen*

Ich mache Konfi, weil.....: *meine Eltern sagen, ich soll gehen, und ich wissen will, was man hier alles macht*



Vorstellung

Name: **Valerie Platzer**

Ich in 3 Worten: *höflich, humorvoll, hilfsbereit*

Meine Hobbys: *zeichnen, kochen, spazieren gehen*

Ich mache Konfi, weil.....: *ich mehr über die evangelische Religion lernen will*

Name: **Niklas Renner**

Ich in 3 Worten: *mutig, abenteuerlich, lustig*

Meine Hobbys: *Downhillen, Mountainbiken*

Ich mache Konfi, weil.....: *ich es brauche für die Konfirmation*

Name: **Noemi Riedel**

Ich in 3 Worten: *glücklich, positiv, sportlich*

Meine Hobbys: *lesen, Fußball*

Ich mache Konfi, weil.....: *ich Gott kennenlernen möchte*

Name: **Paula Steiner**

Ich in 3 Worten: *humorvoll, höflich, hilfsbereit*

Meine Hobbys: *schwimmen, kochen, spazieren gehen*

Ich mache Konfi, weil.....: *ich gerne über die Religion lerne*

Name: **Levi Ziefle**

Ich in 3 Worten: *hilfsbereit, fröhlich, geduldig*

Meine Hobbys: *Fußball, Fahrrad fahren, kochen*

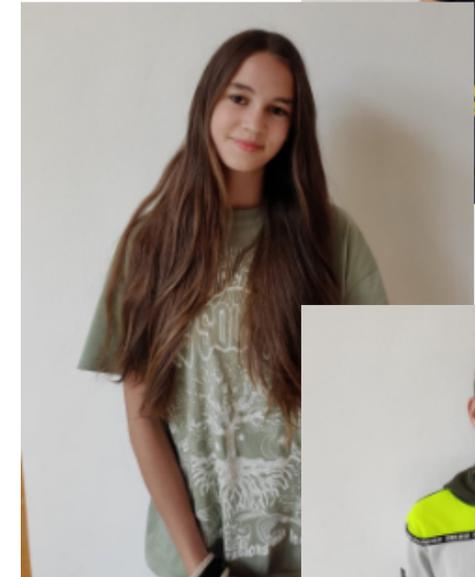
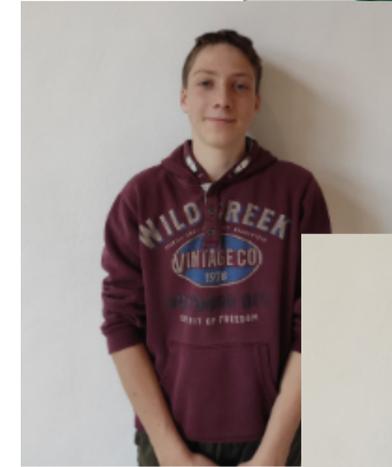
Ich mache Konfi, weil.....: *ich Jesus kennenlernen will*

Name: **Sandro Weiermair**

Ich in 3 Worten: *Fußballspielen, ehrgeizig, sportlich*

Meine Hobbys: *Fußball – generell Sport*

Ich mache Konfi, weil.....: *ich mich mehr mit Glauben auseinandersetzen will*



*„Nur aus dem Frieden zwischen zweien und dreien
kann der große Friede einmal erwachsen,
auf den wir hoffen.“*

Dietrich Bonhoeffer



Ein Interview mit Doris Schweighofer

Seit wann gibt es in unserer Gemeinde regelmäßig Kirchenkaffee?

Das genaue Datum weiß ich nicht, aber es gab ihn schon bevor ich ins Team dazu kam. Als regelmäßige Veranstaltung wurde er Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre eingeführt. Er fand im alten Gemeindesaal statt, also jener Raum, wo sich jetzt das Foyer vorm Kirchenraum befindet. Mehr Platz gab es ja nicht. Der Kaffee wurde in der Pfarrhausküche von Andrea und Heribert Binder gemacht und dort wurde auch abgewaschen. Zu den ersten, die sich darum kümmerten, gehörten Brigitte Malzner und Micky (Michaela) Kuales. Ich kam in den 90er Jahren dazu und arbeitete zuerst mit Micky zusammen. Als sie später einige Jahre pausierte, habe ich dann weitergemacht. Sehr lange im Team waren auch Gerda Achathaler und Sabine Beham, Angelika Hebesberger und Susi Binder.

Wer ist jetzt im Team und wie oft ist man beim Kirchenkaffee im Einsatz?

Wir sind vier Leute, von denen jeweils zwei zusammenarbeiten. Ich bin wieder mit Micky zusammen. Das zweite Team bilden Lloyd (Pintado Marquez) und Paola (Chirinos Torres). Jedes Team kommt alle zwei Monate „dran“.

Welche Arbeiten gehören dazu?

Wichtig ist im Vorfeld das Organisieren, das heißt Leute ansprechen, damit sie am Sonntag einen Kuchen mitnehmen. Ich richte am Samstagabend alles her und decke auf. Besonders das Dekorieren der Tische macht mir Freude. Am Sonntag wird dann der Kaffee zubereitet, wir servieren und kümmern uns um die Leute, die kommen. Und danach gehört natürlich auch das Wegräumen und Abwaschen dazu.

Gibt es dabei auch Dinge, die dich nicht so freuen?

Eigentlich nicht. Was gemacht gehört, wird einfach erledigt. Das gilt generell.

Was motiviert dich persönlich, schon so lange hier mitzuarbeiten?

Es ist schön, wenn man seine Talente bei einer Tätigkeit sinnvoll einbringen kann und so etwas zur Gemeinschaft beitragen kann. Ich bin gut im Organisieren. Ich komme gerne mit Leuten ins Gespräch. Der Kirchenkaffee ist dazu eine gute Gelegenheit. Außerdem mag ich es, anderen Menschen etwas Gutes zu tun. Deshalb arbeite ich auch ehrenamtlich jede zweite Woche im Sozilladen in Kirchdorf mit. Ich kann anderen etwas zurückgeben davon, dass es mir gut geht.

E.M



Einmal im Monat: Kaffee und Kuchen gleich nach dem Gottesdienst!



Izzeldin Abelaish: Ich werde nicht hassen
Langen Müller Verlag

16. Januar 2009: Ein völlig aufgelöster Vater berichtet live im israelischen Fernsehen: „Unser Haus wurde bombardiert, meine Töchter sind tot. Oh Gott, was haben wir getan?“ Es ist Izzeldin Abuelaish, ein Arzt aus Gaza. Er musste miterleben, wie in seinem Haus direkt neben ihm drei seiner Töchter und seine Nichte durch Panzergranaten getötet wurden. Zwei andere Kinder überleben schwer verletzt. Sein Schicksal geht um die Welt.

Geboren wurde Izzeldin Abuelaish in einem Flüchtlingscamp im Gazastreifen, denn die Familie seines Vaters hatte ihren Landbesitz durch die Besatzung verloren. Hier wächst er in größter Armut auf. Mit Ausdauer und unerschütterlichem Optimismus schafft er es, Medizin zu studieren. Als erster palästinensischer Arzt findet er eine Stelle als Gynäkologe in einem israelischen Krankenhaus. Dafür muss er Tag für Tag die Grenze passieren und stundenlange Kontrollen über sich ergehen lassen. Während seine Karriere immer mehr an Fahrt aufnimmt und er zum international gefragten Exper-

ten für kinderlose Paare wird, häufen sich die Schicksalsschläge: Er verliert seine Eltern, sein Haus, seine geliebte Frau und schließlich einen Teil seiner Kinder. Heute lebt er in Kanada, wo er an der Universität von Toronto lehrt. Dort gründete er auch die Stiftung „Daughters for life“, die Mädchen und Frauen aus dem Nahen Osten beim Studium finanziell unterstützt.

All den furchtbaren Erfahrungen zum Trotz hasst er nicht. Im Gegenteil, er bemüht sich um Verständigung und Versöhnung: „Als Arzt denke ich immer daran, wie man Tod verhindern kann. Dieses Leid ist menschengemacht. Es lässt sich verhindern – darum sollte es jedem Einzelnen von uns gehen. Auch im Hinblick auf Russlands Krieg in der Ukraine. Hass ist eine Krankheit, die uns auffrisst.“ (Interview im Standard 29.9.2022)

„Es ist immer wieder verblüffend zu erkennen, wie ähnlich unsere beiden Völker doch sind. Und doch sind wir seit sechzig Jahren nicht in der Lage, die Teilung zwischen uns zu überwinden. Darüber zu streiten, wer was getan hat und wer mehr gelitten hat, bringt uns nicht weiter. Wir müssen Respekt und Gleichheit stärken...Es ist an der Zeit, dass Politiker positiv und konstruktiv handeln, anstatt zu zerstören.“

Diese Hoffnung scheint momentan in weite Ferne gerückt zu sein. Gerade deswegen ist die Erzählung seines Lebens wohl wichtiger denn je und ein Apell zu Versöhnung in gewaltvollen Zeiten.



Lizzie Doron: Sweet Occupation.

Übersetzt aus dem Hebräischen von
Mirjam Pressler dtv 2017

Lizzie Doron wurde 1953 als Tochter einer polnischen Holocaustüberlebenden in Tel Aviv geboren. In ihrem Buch schildert sie das Schicksal von drei palästinensischen Terroristen und zwei Israelis, die den Dienst in der Armee verweigerten. Alle waren im Gefängnis und setzen sich heute für eine friedliche Lösung des Konfliktes ein. Sie gehören zur israelisch – palästinensischen Friedensbewegung „Combatans for Peace“.

Einer von ihnen trat an die Schriftstellerin mit der Bitte heran, ihre Geschichten erzählen zu dürfen, damit sie daraus ein Buch schreibe. Obwohl es ihr anfangs schwer fiel, willigte sie ein sich zu treffen, obwohl dies oft schwierig und gefährlich war. Ein Jahr lang hörte sie den Erzählungen zu: Sie erfuhr von den Lebensbedingungen der Palästinenser unter der Besatzung und den Geschichten ihrer Familien. Und auch von jenen Momenten, in denen sie versuchten, anderen das Leben zu nehmen. Sie lernte ihre Lebensträume und Ängste kennen. Dabei ging es ihr immer mehr darum, die Gefühle von Traumatisierung, Hass und Rache zu verstehen, die

dazu führen, dass man bereit ist, jemanden zu töten.

„Besatzung führt zur Fremdherrschaft. Fremdherrschaft führt zu Widerstand. Widerstand führt zu Unterdrückung. Unterdrückung führt zu Terror und Gegenterror.“ Aus dieser Spirale des Terrors auf beiden Seiten wollen die Friedenskämpfer ausbrechen. Der Preis ist jedoch hoch: Die Palästinenser werden von den eigenen Leuten unter Druck gesetzt oder von ihren Familien verstoßen. Auch die israelischen Teilnehmer der Friedensbewegung durchbrechen mit ihren Ansichten allgemein vorherrschende Meinungen über „die anderen“ und bekommen die Folgen davon zu spüren: als Wehrdienstverweigerer inhaftiert, in der Familie als „Verräter“ abgestempelt.

Die Gespräche veränderten im Lauf des Jahres Dorons Sichtweise, dennoch fiel es ihr schwer, ihre eigenen Denk- und Verhaltensmuster aufzubrechen. Und es entstand Empathie. „Die Tragödie des anderen zu verstehen, ist die Voraussetzung, um einander keine weiteren Tragödien hinzuzufügen“. Das Buch ist ein ergreifendes Dokument darüber, wie Verstehen helfen kann, dem sinnlosen Hass etwas entgegenzusetzen.

Die Menschen ihrer Umgebung reagierten überrascht, dass sie ihre Meinung änderte und bezeichneten sie als „Kollaborateurin“. Einst gefeierte Schriftstellerin, wird Doron nun vom literarischen Leben ausgeschlossen. Kein Verlag in Israel war bis jetzt bereit, ihr Buch zu veröffentlichen.



Kindergottesdienst in Windischgarsten



Mit Löwe, Affe und Kamel durch den Gottesdienst

Seit die Aufgabenstellung mithilfe der Gemeindeglieder in Windischgarsten für Christin Lösch auf Kinder- und Jugendarbeit festgelegt wurden, gibt es ein neues Kindergottesdienst-Konzept. Wenn nicht gerade Familiengottesdienst ist, gibt es jeden Sonntag Kindergottesdienst und dann heißt es Bühne frei für Aslan (türkisch für Löwe), Mico (katalanisch für Affe) und Kalle, das Kamel. Gemeinsam ergründen Sie wichtige Fragen, die kleinen und großen Zuhörern begegnen.

Heute möchte ich euch mitnehmen, in den Familiengottesdienst vom 15.10.2023: Da sind die drei Tiere auch im Gottesdienst der Erwachsenen zu Gast. Gemeinsam ergründen sie die Frage: „Wie redet Gott zu uns und wie können wir ihn hören?“

Christin nimmt die Gemeinde mit auf eine Missionsreise von Paulus und plötzlich wird die Predigt zur Schnitzeljagd. Klein und Groß, die nicht immer nur still auf den Sesseln sitzen wollen, eilen plötzlich durch die Gemeinderäumlichkeiten um die nächsten Reiseziele von Paulus zu finden. Und wie hat Paulus gewusst, was Gott von ihm wollte? Wie können wir Gottes Stimme hören?

Gemeinsam finden wir heraus, dass in der Bibel von mehreren Möglichkeiten berichtet wird, wie Menschen in der Bibel Gottes Stimme wahrnahmen. Auch beim Bibellesen ist es möglich.

Christin erklärte ein paar Methoden, die ihr dabei helfen, Gottes Stimme auf die Spur zu kommen. Gottes Stimme hört jeder auf eine andere Art und Weise. Bist du jetzt neugierig geworden? Dann kannst du Paulus Reise in der Bibel – Apostelgeschichte 16,6-10 - nachlesen. Und frag doch mal andere Gemeindeglieder, auf welche Art und Weise sie Gottes Stimme in ihrem Leben schon wahrgenommen haben.

Und wer steckt hinter den Figuren? Rund um das neue Kindergottesdienstkonzept von Christin hat sich ein tolles neues Team aus jungen Mitarbeitern gefunden: Zwei Teams aus je 3 Personen gestalten gemeinsam Puppenspiel, Input und Kreativteil. Damit das gut gelingt, gab es von Christin einen Workshop: „Kinder spannend Geschichten erzählen“.



Da Christin seit Mitte November in Mutterschutz ist, gibt es aktuell keinen Religionsunterricht in der Mittelschule Windischgarsten und den Volksschulen der Region.

Umso besser, dass wir jetzt regelmäßig Kindergottesdienst haben! Übrigens wird mitgezählt, wie oft jedes Kind kommt. Denn wer zehn Mal dabei war, darf sich über eine kleine Überraschung freuen!

Wenn es die Situation erlaubt, möchte sich Christin schon bald nach dem Mutterschutz wieder einbringen. Dabei liegen ihr der Kindergottesdienst und der Religionsunterricht in der Volksschule besonders am Herzen.

Die Betreuung der Kasualien läuft wie gehabt über die Gemeinde Kirchdorf.

Katharina Antensteiner



Abenteuertage Kirchdorf - Holzbauwelt



mit einem einzigen Projekt. Manche Kinder zeigten unermüdlige Ausdauer, indem sie auch beim 5. Mal Einstürzen ihres Vorhabens nicht aufgaben bis das Bauwerk endlich stand. Wieder andere Kinder wechselten sich ab beim gemeinsamen Bau des Riesenturms in der Kirche. Drei Geschwister hatten zuhause den Bau des Eiffelturms geplant und nutzten jede freie Minute zum Weiterbauen. Zwischendurch trafen wir uns in der Kirche zum gemeinsamen Singen und Carsten erzählte uns die Geschichte von Nehemia und dem Wiederaufbau der Stadtmauern von Jerusalem vor langer, langer Zeit. Um beim Bauen nicht irgendwann zittrige Finger zu bekommen oder beim Drang nach Bewegung die Nachbars-Bauwerke umzustößen, gab es immer wieder Pausen mit leckerer Jause oder Spiele im Freien zum Austoben.

Als Abschluss feierten wir am Sonntag gemeinsam mit den Familien der Kinder Gottesdienst. Die Kinder gestalteten mit zwei der gelernten Lieder mit und wir hörten den Abschluss der Geschichte von Nehemia. Im Anschluss wurden natürlich die Bauwerke bewundert und schlussendlich durfte auch das Einsturzspektakel nicht fehlen. Staunend blicken wir auf das gesegnete Wochenende zurück. Besonders dankbar sind wir für:

- die gute Zusammenarbeit mit Carsten und dem Bibellesebund
- die tolle Atmosphäre unter den Kids, besonders beim Bauen auf engem Raum bei heißen Temperaturen

Von 8.-10. September war es wieder mal so weit: Wir durften unsere langjährige Tradition der Abenteuertage am letzten Wochenende in den Sommerferien weiterführen und trafen uns zur Holzbauwelt. Unterstützt wurden wir dieses Jahr von Carsten Staib vom Bibellesebund.

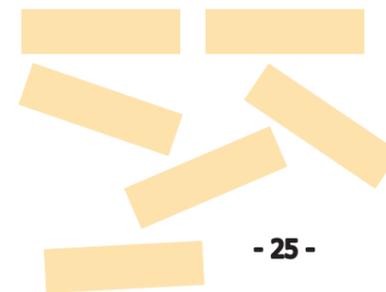
Wir blicken zurück auf ein tolles Wochenende: Gemeinsam mit ca. 40 Kindern zwischen 6 und 14 Jahren bauten wir 1 ½ Tage lang an einer großen Stadt aus Holzbausteinen. Nach einer kurzen Einführung ins Bauen mit Holzbausteinen wurde der Baugrund in 4 Stadtviertel eingeteilt. Die Bauarbeiter der einzelnen Viertel trafen sich zum gemeinsamen Planen und schon bald wurde losgelegt: Während bei manchen Kindern die Bauwerke im Rekordtempo in die Höhe schossen, verbrachten andere das gesamte Wochenende



- das wunderschöne Wetter
- die Harmonie im bunt zusammengewürfelten Team
- den echt besonderen Familiengottesdienst und die vielen Familien, die sich dazu einladen ließen
- unsere Gemeinde, die solche Projekte möglich macht und Kinder und deren Familien auf so wundervolle Art und Weise willkommen heißt

Ich freue mich schon jetzt auf die Abenteuertage im nächsten Sommer! Infos dazu folgen im kommenden Frühling. 2025 dürfen wir uns wieder auf die Legostadt freuen...

Bettina Mills



Rückblick



Noch zur Amtszeit von Pfr. Binder, 2010, übernahm Brigitte Malzner die Leitung des Evangelischen Bildungswerkes Kirchdorf von Andrea Binder. Die ersten Veranstaltungen bezogen sich auf Grundlagen des christlichen Glaubens: „Bibellesen für Einsteiger“ und Alpha-kurse.

Es folgte eine Fülle an Impulsabenden und Vortragsreihen zu verschiedenen Themen der Persönlichkeit, Gesundheit, Beziehungsarbeit und Lebensplanung. Dazu war hilfreich, dass das Ehepaar Malzner inzwischen Ausbildungen zu Lebensberatung, Coaching und Mediation gemacht hatte.

Andere Wissensgebiete kamen ebenfalls nicht zu kurz - in Vorträgen über Wirtschaft, Politik und Mission.

2017 nahm unsere Gemeinde zum ersten Mal im Rahmen des Bildungswerkes auch an der „Langen Nacht der Kirchen“ aktiv teil.



Fast jährlich wurde für die Gemeinde eine Fahrt zu den „Rainbacher Evangelienspielen“ organisiert, die jedes Mal großen Anklang fand. Wer an der Geschichte und speziell jener der Evangelischen interessiert ist, konnte sein Wissen durch Besuche im Evangelischen Museum Rutzenmoos, zu Landesausstellungen und einer Fahrt zum Reformationsjubiläum in Steyr erweitern.

Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk kamen ökumenische Veranstaltungen zustande, wie ein interessanter Begegnungsabend mit Sup. Lehner und dem Linzer Dompfarrer Strasser. 2018 gab es sogar eine gemeinsame Studienreise nach Sachsen-Anhalt und Thüringen.

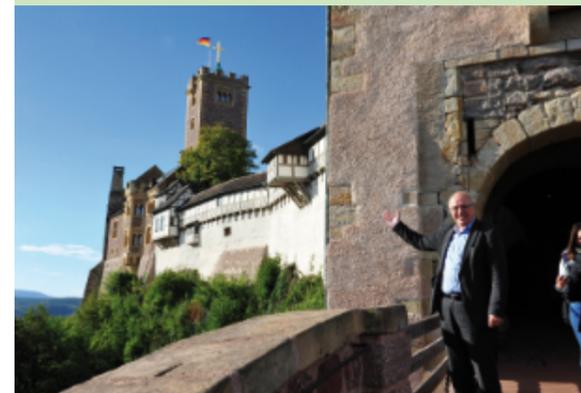
Die Coronazeit war ein markanter Einschnitt in diesem reichhaltigen Angebot. Brigitte und Helmut hatten das Pensionsalter erreicht und begannen einiges in ihrem neuen Lebensabschnitt umzugestalten. Brigitte zog sich nach 12 Jahren intensiver Organisations- und Vortragsarbeit im Bildungswerk zurück. Ihre Freude am Organisieren hat unserer Gemeinde im Sinne des Bildungswerkes im Lauf der Jahre eine Fülle an Herzens- und Wissensbildung ermöglicht.

E. Müller



*Brigitte Malzner hat in den vergangenen Jahren unzählige Aktivitäten im Rahmen des Evangelischen Bildungswerkes mit viel Herz und großem Einsatz organisiert und durchgeführt. Dafür möchten wir uns als Gemeinde sehr herzlich bedanken!
Es war Brigitte ein Anliegen, bei der Auswahl der Angebote über den Tellerrand zu blicken und dabei nicht nur unsere evangelische Gemeinde im Blick zu haben – gelebte Ökumene und missionarische Angebote lagen ihr am Herzen.
Derzeit gibt es kein Bildungswerk mehr in unserer Gemeinde. Es wäre schön, wenn sich jemand oder eine kleine Gruppe aus unserer Gemeinde für ein „Wiederbeleben“ des Bildungswerkes begeistern könnte! Wer sich hier angesprochen fühlt, kann sich gerne bei jemandem aus dem Presbyterium melden. Wir freuen uns darauf!*

Markus Weigl





Frühling im Salzammergut - Herzliche Einladung zur Gemeindefreizeit!

von **Freitag, 19. April bis Sonntag, 21. April 2024** im Wehrenfennighaus in Bad Goisern
 Verbindliche Anmeldungen bis spätestens 7. April 2024 unter pg.kirchdorf@evang.at
 Die Kosten für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre übernimmt wieder die Gemeinde.

Gebetsaufruf

Ich bin seit 1975 Mitglied dieser Gemeinde, war im Presbyterium tätig und Organisator der Kirchdorfer Glaubenswoche 1977. Anschließend wurde ich mit meiner Familie von der Gemeinde zum Missionsdienst 1978 - 1983 in den Südsudan ausgesandt. Wir haben in Freud und Leid dankbar Eure Gebete erfahren. Seit 2007 bin ich wieder im Südsudan aktiv mit meinem Hilfsprojekt MiakWadang. In der sehr vom Bürgerkrieg betroffenen Stadt Yei haben wir 2 nationale NGO's gegründet, die eine Gebärdensprachschule installiert haben, sowie Kinderarbeit, Frauenkooperativen, Studentensponsoring und -mentoring, Traumaworkshops, Landwirtschaft, Heilpflanzenanbau, Baumpflanzprojekt, Strassenkinder-Musikzentrum, ua.



Details findet man mit den Links www.miakwadang.org und https://drive.google.com/drive/folders/1XeXxsZb4N2CshRSe1v0SwZ0OEAKW8PXt?usp=share_link

Dort wird nicht nur die gesegnete Arbeit unserer Teams beschrieben, sondern auch erschreckende Ereignisse, mit denen die Mitarbeiter vor Ort zu kämpfen haben. Ich bitte euch deshalb um konkrete und beständige Fürbitte. Wir informieren gerne weiterhin nach Bekanntgabe von Mailadressen. Wer sich an Weihnachten für bedürftige Personen im Südsudan beteiligen will: AT19 2032 0250 0000 5008 MiakWadang

Danke!
 Dr. Herbert Bronnenmayer

BÜCHERTISCH

Am 1., 2. und 3. Adventssonntag gibt es nach dem Gottesdienst wieder den alljährlichen Büchertisch, um Losungen, Kalender, Bibellesen und vieles mehr erwerben zu können. Buchwünsche aller Art können bei Lisbeth Wolf (0650 752 5101) bestellt und über die Fachbuchhandlung Schloss Klaus besorgt werden. Vom Verkaufserlös bleiben 10% für unsere Gemeinde!

ADVENTKRÄNZE

Wichtiger Hinweis:
 Dieses Jahr gibt es **KEINEN VERKAUF VON ADVENTKRÄNZEN!!**

KALENDER

Hoffnung geben – das will Waltraud Eichhorn mit ihrem Kalender „Perlen für die Seele“ im Jahr 2024. Kleine und große Begegnungen in der Natur hat sie mit viel Geduld und Können eingefangen und lädt ein, wahre Schätze zu entdecken. Genauso ist es mit den Bibelversen, die mit den Bildern durch das Jahr begleiten. Sie erinnert uns an Gottes wundervolle Zusagen. Worte und Bilder, die der Seele gut tun!

In der Kalender-Edition „Bei uns Dahoam“ gibt es wieder ausgewählte Fotomomente aus der Region zwischen Pyhrn und Priel zu bewundern.

Beide Kalender gibt es als Wandkalender in Größe A4, die „Perlen für die Seele“ auch als Tischkalender im Holzständer.

Wer einen Kalender haben will, wird bei **Aigner Optik Wdg., Bauernladen Spital/P, promente OÖ Textil&Shop Kdf. (ÖZ Mo-Do: 10:30-14:00 Uhr)** und **Fachbuchhandlung Schloß Klaus** fündig. Der Kalender A4 kostet €11,00 der Tischkalender mit Holzständer €14,00. Die Kalender kömme aber auch direkt bei waltraud.eichhorn@aon.at bestellt werden. Mit dem Reinerlös aus dem Kalenderverkauf unterstützt Waltraud Eichhorn die evangelische Pfarrgemeinde Windischgarsten.

AdventureMails 2023

»Rückenwind

26 Mails begleiten durch die Adventszeit!
 Nähere Infos und Anmeldung: www.rueckenwindfuerdich.at

Herzliche Einladung zu den AdventureMails 23. Freuen Sie sich auf spürbaren Rückenwind in Ihrem Alltag: Meditationen, Gebete, Geschichten, Zitate, Impulse zum Innehalten und Nachdenken. Mutmachend | Trostreich | Beflügelnd.

Dieses Angebot ist kostenlos. Wir freuen uns allerdings über Spenden, die Sie uns zukommen lassen. Herzlichen Dank!

Wäre dieses Angebot nicht auch etwas für Menschen in Ihrer Umgebung? Sagen Sie es weiter! Herzlichen Dank!

Auf eine abenteuerliche Adventszeit freut sich Ihre Monika Graf

 Rückenwind Für Dich



Kirchdorf

Bibliothek-Öffnungszeiten

So: 10.45 - 12.00. Di: 16.00 - 18.30 Uhr
Leitung: Susanne Binder & Gerda Achathaler
Bibliothek 07582 51 695

Spielgruppe

Jeden Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr
Kontakte: Bettina Mills, Belinda Pimminger,
Verena Ballenstorfer
spielgruppe@evang-kirchdorf.at

Bibelfrühstück

Mittwoch, 21. Februar 2024, 9.30 – 11.30 Uhr
im Gemeindesaal
Kontakt: brigitte@malzner.at 0681 105 63 195

Jugendkreis

Jeden Freitag ab 18.00 Uhr
Kontakt: Josh Mills 0681 206 62733

Bibelcafé

Donnerstag, 18. Jänner 2024, 14.30 - 16.30 Uhr
Ilse Hejny zeigt Fotos über "Provence, nicht nur Lavendel"
Gemeindesaal Kirchdorf

Donnerstag, 21. März 2024, 14.30 - 16.30 Uhr
Gemeindesaal Kirchdorf
Kontakt: brigitte@malzner.at
0681 105 63 195

Gemeindefreizeit
Windsichgarsten



Windischgarsten

Jugendkreis

Jeden Freitag 19.00 Uhr im Gemeindezentrum
Kontakt: Tabea Schoppmann 0699 106 58449

Gemeinde-Gebetskreis

Jeden 1., 3. und 5. Dienstag im Monat, 19.00
Uhr im Gemeindezentrum

Vierteljährlicher Geburtstagskaffee

16.12.23, 23.03.24 und 29.06.24 um 15.00 Uhr
im Gemeindezentrum.
Anmeldung bei Jenny Platzer 0676 914 4334

Cafe-Plus

Kaffee-Jause-Impulse zum Leben-Spielen-Lachen
am 17.01., 14.02., 13.03., 10.04. und 15.5.24
jeweils um 15:00 Uhr im Gemeindezentrum.
Mehr Infos: Jenny Platzer

Singsalabim

Spielgruppe zur musikalischen Frühförderung für
Baby und Kleinkinder im Alter von 3 Monaten bis 3
Jahren am 23.11., 13.12. 2024, 13.03., 27.03,
10.04. und 24.04. 2024 jeweils 09:00 bis 10:30 Uhr
im Gemeindezentrum
Anmeldung bei Christin Lösch Tel. 0699 188 77 495

Beratung Blaues Kreuz

Jeden Dienstag 18.00 Uhr bis Ende Februar 2024
im Gemeindeamt Windischgarsten

Evangelisches Pfarramt AB:

Büro: Belinda Pimminger
Mittwoch 8:30 - 11:30 Uhr
Tel.: 0699 188 78429
4560 Kirchdorf a. d. Krems,
Steiermärkerstraße 26
Email: pg.kirchdorf@evang.at
Homepage: www.evangel-kirchdorf.at

Küsterehepaar Kirchdorf:

Karl & Irene Kitzmüller
Tel.: 07582 51056

Gebetsdienst

gebetsanliegen@evang-kirchdorf.at

Konten Kirchdorf

Konto: Allgemeine Sparkasse OÖ

Allgemeines Konto
IBAN: AT28 2032 0200 0000 3367

Kirchenbeitrag
IBAN: AT31 2032 0200 0000 7872

Spendenkonto für „Kinder- & Jugendarbeit“
IBAN: AT54 2032 0250 0000 0983

Für alle obigen Konten gilt: **BIC: ASPKAT2LXXX**

Kirchenbeitrag Kirchdorf

Anrufe unter der Nummer: 0699 188 78429
Persönliche Beratung Mi. 8.30-11.30 Uhr
Termine vor Ort sind auch nach telefonischer
Vereinbarung möglich.
Per E-Mail sind wir erreichbar unter:
kb@evang-kirchdorf.at

Ansprechpartner für

Allgemeines und Organisation:
Kurator Markus Weigl: 0660 443 1851
Notfälle, Todesfälle, Besuchsdienst
Presbyterium: 0699 188 78 428
Seelsorge, Lebenskrisen:
Helmut Malzner 0664 212 4140
Andrea Baaske 0699 181 98 199

Evangelisches Gemeindezentrum

Windischgarsten:
Tel.: 0699 188 77 495
4580 Windischgarsten,
Römerweg 7

Email: office@evang-windischgarsten.at
Homepage: www.evangel-windischgarsten.at

Diakonin:

Christin Lösch ab 10.11.2023 in Mutterschutz.

Das Telefon der Gemeinde wird in dieser Zeit
von Gemeindegliedern betreut werden.

Konten Windischgarsten

Kirchenbeitrag und allg. Spenden
AT14 2032 0242 0000 2351
BIC: ASPKAT2LXX

Für Diakonin Christin Lösch:
IBAN: AT96 2032 0242 0000 4464
BIC: ASPKAT2LXX

Für Zubau:
IBAN: AT79 3449 1000 0006 6522
BIC: RZOOAT2L491

Kirchenbeitrag Windischgarsten

Jeden 2. Mittwoch im Monat
von 15:00 - 17:00 Uhr
Tel.: 07562 5219

Weitere Infos, Termine und Aktivitäten

können Sie auf unseren Homepages nach-
lesen:

www.evangel-kirchdorf.at
www.evangel-windischgarsten.at

Administration für beide Pfarrgemeinden:

Superintendent Dr. Gerold Lehner
Mails an ooe@evang.at (Büro der Superintendentur OÖ), Tel.: 0732 657 5650

Kontakt für beide Gemeinden bis Ende 2023

Gesamtgemeindegurator Ing. Helmut Malzner
Tel: 0664 212 4140, Mail: helmut@malzner.at

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Kirchdorf und Windischgarsten

Gottesdienste beginnen um 9:30 Uhr. Abweichungen sind in der Zeile angegeben

KIKA = Kirchenkaffee, **SUSO** = Suppenonntag, jeweils nach dem Gottesdienst

 = Kindergottesdienst,  = Gottesdienst mit Abendmahl (Änderungen vorbehalten)

	Kirchdorf		Windischgarsten	
So. 10.12.	FamGD KiKa	Markus Weigl + KiGo-Team		Vik. Thomas Kutsam
So. 17.12.		Alfred Lukesch		Reinhard Füßl
So. 24.12. 16:00 Uhr		Vik. Thomas Kutsam FamGD	FamGD	Hubert Lösch
So. 24.12. 22:00 Uhr		Armin Jäckel		Vik. Thomas Kutsam
Mo. 25.12. 10:00 Uhr		Pfr. Willy Todter		-----
So. 31.12.		Martin Binder		Noch offen
So. 07.01.		Helmut Malzner		Reinhard Füßl
So. 14.01.	FamGD KiKa	Dominik Wolfinger		Andrea Weiß
So. 21.01.		Wolfgang Baaske	FamGD	Alfred Lukesch
So. 28.01.		Pfr. Willy Todter		Helmut Malzner
So. 04.02.		Alfred Lukesch		Reinhard Füßl
So. 11.02.	FamGD KiKa	Lydia Weisser		Andrea Weiß
So. 18.02.		Vik. Thomas Kutsam	FamGD	Helmut Malzner
So. 25.02.		Helmut Malzner		Tabea Schoppmann
So. 03.03.		Stefan Ematinger		Vik. Thomas Kutsam
So. 10.03.	FamGD KiKa	DIG		Armin Hartmann
So. 17.03.		Armin Hartmann	FamGD	Tabea Schoppmann mit Konfis
So. 24.03.		Alfred Lukesch		Reinhard Füßl
Do. 28.03. Gründonnerstag	19:00 Uhr 	Martin Binder		-----
Fr. 29.03. Karf Freitag	15:00 Uhr 	Pfr. Willy Todter		Vik. Thomas Kutsam
So. 31.03. Ostersonntag		Vik. Thomas Kutsam		Diakonin Christin Lösch

